

Weihnachten / Jahreswechsel 2015/2016

Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

am 15. Februar 2016 findet in Frankfurt/Main ein wichtiger Fachtag der DGSP (Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie) zum Thema „Flucht und Asyl. Psychiatrie in der Verantwortung. Wie können wir Menschen nach der Flucht helfen?“ statt. Im Ankündigungstext zum Fachtag heißt es u.a.:

„Millionen von Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Religionen sind aufgrund von Kriegen, Verfolgung und existenziellen Notlagen in ihren Heimatländern auf der Flucht. Nur ein kleiner Teil von ihnen schafft es nach Europa, viele davon haben sich nach Deutschland begeben. Auf dem Weg hierher waren sie lebensbedrohenden Gefahren ausgesetzt, haben Grenzen überwinden und dabei oftmals traumatische Situationen erleiden müssen.

Ihnen allen ist Hilfe und Unterstützung zu gewähren! Asyl ist Menschenrecht!

Auch die Psychiatrie ist in der Verantwortung. Viele der Flüchtlinge sind seelisch verletzt. Nach Kriegs- und Fluchterlebnissen leiden sie jetzt an der Unsicherheit über ihre Zukunft: Werde ich bleiben können? Werde ich abgeschoben? Kann meine Familie nachkommen? ... Was die Menschen am dringendsten brauchen, ist Sicherheit und Schutz, eine Wohnung, eine Beschäftigung. Doch bekommen sie das? Die am 1. November 2015 in Kraft getretenen Änderungen zum Asyl – die »größte Verschärfung des Asylrechts seit 25 Jahren«, wie Politiker verlautbaren



ließen – werden stetig um neue Maßnahmen erweitert und dienen im Kern der Abwehr von Flüchtlingen.

Der enorme Stress, unter dem die Flüchtlinge stehen, verstärkt die Gefahr, psychisch zu erkranken. Wir werden in den nächsten Jahren in der Psychiatrie mit den gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen konfrontiert werden. Und wir müssen uns heute fragen: Wie lassen sich im psychosozialen und psychiatrischen Versorgungsbereich Hilfen organisieren, die den Menschen und ihren besonderen Problemen und Bedürfnissen gerecht werden?

Wir alle haben keine fertigen Antworten. Ein erster Schritt ist der Austausch von Wissen und Erfahrungen, die Bildung von regionalen und fachübergreifenden Netzwerken.“

In diesem Sinne sollten wir auch in Ostfriesland tätig werden und uns über Möglichkeiten psycho-

sozialer Unterstützung von Flüchtlingen verständigen. Wie ich finde, eine wichtige Aufgabe im kommenden Jahr – neben der Bewältigung unserer Hauptaufgabe, psychisch kranken und behinderten Menschen in ihren Lebenswelten die Unterstützung zu geben, die sie brauchen.

Ich möchte mich heute bei Ihnen allen, den Freundinnen und Freunden, den Förderern, den Mitarbeiter_innen des Vereins und bei den zahlreichen Netzwerk- und Kooperationspartnern für Ihre Unterstützung bedanken.

Ich wünsche Ihnen frohe und besinnliche Weihnachtsfeiertage und uns allen ein friedliches Jahr 2016 in diesen unfriedlichen Zeiten.

Verein „Das Boot“ zur Förderung seelischer Gesundheit e.V.

i.A.
Rainer Hempel (Geschäftsführung)